

Medientyp:	Tageszeitung	Gedr. Auflage:	18761
Erscheinungsdatum:	14.01.2010	Verk. Auflage:	16973
Seite:	25	Verbr. Auflage:	17339
		Reichweite:	45130

Daten-Back-up – Retter in der Not

Wenn der Computer abstürzt oder der laufende Laptop vom Schreibtisch fällt, sind mit ziemlicher Sicherheit Ihre Daten futsch. Deshalb ist regelmäßige Datensicherung wichtig.

VON GEORG H. PRZIKLING
UND RÜDIGER WENZEL

Auf der Festplatte eines Computers lagern oft schon nach wenigen Wochen wichtige Daten: Bilder von der Digitalkamera, Videos vom Camcorder, die E-Mail-Adressensammlung, Beiträge für den Sportverein, womöglich Seminar-Referate oder noch nicht ausgedruckte Examensarbeiten. Dort lagern sie auch gut, glauben die meisten PC-Nutzer, und ersparen sich die Arbeit, diese Daten regelmäßig auf eine DVD, eine extra Festplatte oder einen USB-Speicherstick zu sichern – ein Back-up zu machen.

Wenn auch Sie so denken, sind Sie im Irrtum, wie sich tagtäglich zeigt: „Bei uns kommen bestimmt 20 bis 30 Kunden im Monat an mit dem Hilferuf: ‚Ich komme nicht mehr an meine Daten ran!‘ Und kaum einer hat ein Back-up“, berichtet Christian Wilkens vom Fachgeschäft PC-Spezialist. „Das gehört auch bei uns zum täglichen Brot“, bestätigen Matthias Krannich, Support-Leite des Systemhauses JessenLenz, und

Torsten Röhrig von der „PC-Feuerwehr“ in der Hansestadt. Oft kostet die Daten-Rettung deutlich über 100 Euro. In einem Viertel der Fälle, berichtet Wilkens, werde es erheblich teurer oder ganz unmöglich, weil die Daten total zerschossen seien oder die Festplatte eine schweren mechanischen Defekt habe.

Mit Windows-Bordmitteln

Dabei ist ein regelmäßiges Back-up der Daten gar nicht so mühsam und auch gar nicht so teuer. „Ein gutes Back-up-Programm wie Acronis True Image und eine externe USB-Festplatte kosten zusammen gerade mal 100 Euro“, sagt Wilkens. Eine ebenfalls mit „gut“ getestete Alternative zu Acronis True Image 10 ist die Paragon Back-up & Recovery 10 Suite. Beide kosten knapp 50 Euro.

Wenn Sie Windows 7 installiert haben, müssen Sie nicht mal ein zusätzliches Back-up-Programm kaufen. Bilder, Videos, Texte und ähnliche Dateien können Sie mithilfe des Windows-Explorers auf die externe Festplatte oder eine CD beziehungsweise DVD brennen (siehe Artikel unten).

Wichtig ist aber auch eine 1:1-Kopie Ihres Windows-Systems – für den Fall, dass das auf der Festplatte im Rechner mal ganz zerschossen wird. Denn ein solches „Image“ hilft Ihnen dann sehr elegant und rasch aus der Patsche. Diese spezielle Art der Datensicherung beinhaltet ein exaktes Abbild des gesamten Systems, das bei Problemen einfach auf die Festplatte zurückgespielt wird. In wenigen Minuten lässt sich so ein kaputtes Betriebssystem wiederherstellen, die lästige Neuinstallation entfällt.

Auch zum Herstellen eines solchen Images bringt Windows 7 bereits alles Nötige mit.

Sie müssen es nur beizeiten anlegen, sprich: Wenn der Computer noch läuft. Der beste Zeitpunkt dafür ist, wenn Sie das Betriebssystem und Ihre Programme installiert und alles nach eigenen Bedürfnissen konfiguriert haben.

So macht man das

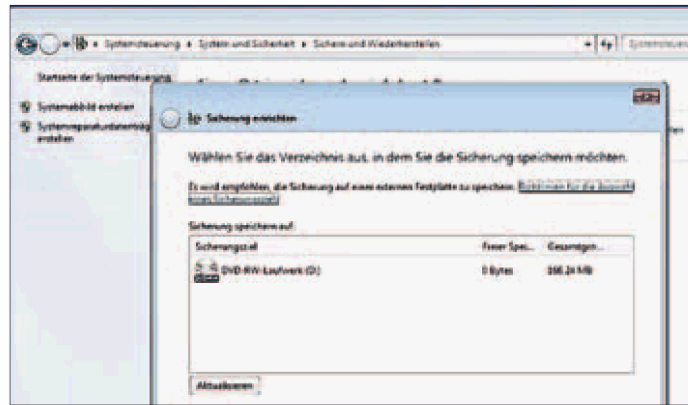
- Öffnen Sie im Startmenü die „Systemsteuerung“ und wählen Sie unter „System und Sicherheit“ den Menüpunkt „Sicherung des Computers erstellen“.
- Im nächsten Fenster klicken Sie in der linken Navigationsleiste auf „Systemabbild erstellen“, um den Assistenten zu starten, der durch die weiteren Schritte führt. Hierzu müssen Sie eventuell das Administratoren-Kennwort eingeben.
- Der Assistent sucht zunächst nach passenden Datenträgern, auf denen das Image gespeichert werden kann. Das kann ein DVD-Brenner oder eine externe USB-Festplatte sein, die zu diesem Zeitpunkt bereits angeschlossen und eingeschaltet sein sollte.
- Wählen Sie den gewünschten Datenträger, klicken Sie auf „Weiter“ und wählen Sie die Laufwerke, die das Image dann enthalten soll.
- Tipp: Um Platz zu sparen, sollte Sie hier nur die Windows-Systempartition (meistens Laufwerk C:) wählen.
- Klicken Sie wieder auf „Weiter“. Jetzt präsentiert der Assistent die Zusammenfassung der gewählten Einstellungen. Sie enthält die Laufwerke, die gesichert werden, sowie die voraussichtliche Größe des Abbilds in Gigabyte (GB). Wenn Sie sich im vorigen Schritt für die Sicherung auf DVDs entschieden hat, sollten Sie jetzt genügend Rohlinge bereit halten: Auf eine normale DVD passen nur 4,7 GB.

● Mit „Sicherung starten“ beginnt Windows 7 schließlich mit dem Erzeugen des Images. Das kann einige Zeit beanspruchen, und Sie müssen eventuell neue, leere DVDs nachfüttern.

Zum Schluss: der Rettungshelfer

Wenn das Image mit der kompletten Windows-Installation fertig gebrannt ist, bietet der Assistent noch an, einen „Systemreparaturdatenträger“ zu erstellen. Die Möglichkeit sollten Sie unbedingt nutzen, denn diese Spezial-DVD oder -CD ist ein wertvoller Rettungshelfer mit verschiedenen Software-Programmen, mit denen Sie den streikenden Rechner starten und das Image wieder auf die reparierte beziehungsweise ausgetauschte Festplatte aufspielen können.

Dazu müssen Sie den streikenden PC von dieser Reparaturdisk hochfahren, indem sie die Silberscheibe ins CD- beziehungsweise DVD-Laufwerk legen und den Computer starten. Wenn auf dem schwarzen Bildschirm der Schriftzug „Zum Starten von CD drücken Sie eine beliebige Taste“, dann tun sie dies. Anschließend wählen Sie im Fenster „Systemwiederherstellungsoptionen“ die „Stellen Sie den Computer mithilfe eines zuvor erstellten Systemabbild wieder her.“ Nach einem Neustart präsentiert Windows sich wieder im Zustand wie bei Erstellung des Images.



Der Datensicherungs-Assistent von Windows 7 zeigt das für die Sicherung ausgewählte Laufwerk – hier der DVD-Brenner – und die Größe des Images an, das gesichert werden soll.



Selbst ein Totalschaden des Rechners muss keine Katastrophe sein, wenn die wertvollen Daten in einem Backup gesichert sind.